

§ 35, »Die Untersuchung der Gefühle«, S. 237 ff.) nur angedeutet hatte, wird hier systematisch und vollständig ausgeführt. An Stelle der Wundtschen Einteilung in Eindrucks- und Ausdrucksmethoden setzte er die Dreiteilung in Eindrucks-, Herstellungs- und Ausdrucksmethoden (Kongreßvotr. S. 19). Innerhalb jeder dieser drei Gruppen unterschied er verschiedene Spezialmethoden nach psychologischen Gesichtspunkten. Überall förderte er durch Winke und Anregungen die weitere Ausbildung der Methodik. Besonders wertvoll sind seine Bemühungen um die Entwicklung der von ihm so genannten »Reihenmethode« (Umwandlung »einer nach mathematischen oder physikalischen Gesichtspunkten angeordneten Reihe von Objekten in eine ästhetische Wertreihe«, Kongreßvotr. S. 11 ff.) und der »Methode der Zeitvariation« (Isolierung einzelner Phasen des ästhetischen Verhaltens durch Variation der Expositionszeit des ästhetischen Objektes, ebenda S. 14 und Amer. Journ. of Psychol. 1903, Bd. 14, S. 479).

Schließlich hat Külpe teils selbst, teils durch seine Schüler zur Lösung spezieller experimentell-ästhetischer Probleme durch Laboratoriumsuntersuchungen wesentlich beigetragen. Außer den eben angeführten Untersuchungen über den Einfluß der Einwirkungsdauer auf das ästhetische Verhalten (loc. cit. und K. Gordon, Arch. f. d. ges. Psychol. 1905, Bd. 4, S. 437 mit Bemerkungen Külpes zu dieser Abhandlung) ist hier vor allem die unter seiner Leitung entstandene Arbeit von L. Wl. Legowski zur experimentellen Ästhetik räumlicher Formen (Arch. f. d. ges. Psychol. 1908, Bd. 12, S. 256—311) zu nennen. Abgesehen von vielen wertvollen Einzelergebnissen gibt sie zugleich die beste Illustration und zahlreiche Belege für die von Külpe in seinem Vortrag dargestellte experimentell-ästhetische Methodik. Ein vollständiges Verzeichnis der ästhetischen Dissertationen, die unter Leitung des Verstorbenen während seiner Würzburger Zeit entstanden sind, hat Marbe in Bd. 2 der Fortsch. d. Psychol. u. ihrer Anw. gegeben<sup>1)</sup>. Von sehr heilsamem Einfluß war auch der kritische Bericht über die wichtigeren experimentell-ästhetischen Arbeiten, welchen Külpe im 2. Teil seines Würzburger Vortrags gab. Durch unparteiische Hervorhebung einerseits aller wirklichen Fortschritte, andererseits aller wesentlichen Mängel und Fehler hat er damals der jungen, vielfach gefährdeten Wissenschaft einen nachhaltigen Nutzen gebracht.

Külpes experimentell-ästhetische Arbeiten bilden nur einen kleinen Teil seiner gesamten wissenschaftlichen Tätigkeit und auch nur einen verhältnismäßig untergeordneten Teil seiner Gefühlslehre, wie er sie kurz und in großen Zügen noch im Jahre 1909 auf dem internationalen Kongreß für Psychologie in Genf (Rapp. et Comptes rend. par Ed. Claparède, Genève 1910, S. 183—196) entwickelt hat; sie legen aber nicht nur von der Vielseitigkeit des Verstorbenen ein beredtes Zeugnis ab, sondern sind auch als solche bedeutend genug, um ihm ein dauerndes Andenken auch in der Geschichte der experimentellen Ästhetik zu sichern.

Wiesbaden.

Theodor Ziehen.

<sup>1)</sup> Eine musikästhetische Dissertation aus dem Münchener Laboratorium soll, wie Herr Prof. Bühler mir mitteilt, voraussichtlich im nächsten Sommer noch erscheinen.